ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Walwei, Ulrich

Research Report

Instrumente der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik während der Corona-Pandemie: Krisenmanagement und Verbesserungspotenziale

IAB-Stellungnahme, No. 5/2026

Provided in Cooperation with:
Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Walwei, Ulrich (2026) : Instrumente der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik während der Corona-Pandemie: Krisenmanagement und Verbesserungspotenziale, IAB-Stellungnahme, No. 5/2026, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, https://doi.org/10.48720/IAB.SN.2605

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/343441

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-STELLUNGNAHME

Ausgewählte Beratungsergebnisse des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

5|2026 Instrumente der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik während der Corona-Pandemie – Krisenmanagement und Verbesserungspotenziale

Ulrich Walwei

Stellungnahme des IAB anlässlich einer Arbeitsgruppensitzung der Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse“ des Deutschen Bundestags am 26.2.2026

ISSN 2195-5980

Instrumente der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik während der Corona-Pandemie – Krisenmanagement und Verbesserungspotenziale

Ulrich Walwei

Mit der Publikation von Stellungnahmen zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das IAB der Fachöffentlichkeit und der externen Wissenschaft einen Einblick in seine wissenschaftliche Politikberatung geben.

IAB intends to give professional circles and external researchers an insight into its scientific policy advisory services by publishing comments on the public hearings of parliamentary committees of the Federal Government and the Federal States and on current central topics of labour market policy.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 4

Abstract 4

1 Einleitung 5

2 Der Arbeitsmarkt in der Covid-19-Pandemie 5

3 Bewertung des Kriseninstrumentariums und Verbesserungspotenziale 7

Literatur 9

Zusammenfassung

Anlässlich eines nichtöffentlichen Fachgesprächs der Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse“ des Deutschen Bundestags hat das IAB die folgende Stellungnahme im Rahmen der Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Arbeit, Wirtschaftshilfen, Versorgung und Verfügbarkeiten“ abgegeben. Neben der insgesamt positiven Einschätzung des Kriseninstrumentariums werden aus den Erkenntnissen der Wirkungsforschung zum staatlichen Krisenmanagement Verbesserungspotenziale für die Bewältigung künftiger Krisen dieser Art generiert.

Abstract

On the occasion of a closed-door expert discussion of the German Bundestag’s Enquete Commission “Reviewing the Corona Pandemic and Lessons for Future Pandemic Events,” the IAB (Institute for Employment Research) issued the following statement within the framework of the working group “Economy and Employment, Economic Aid, Supply and Availability.” In addition to an overall positive assessment of the crisis management tools, the findings of research on the impact of government crisis management identify potential areas for improvement in managing future crisis of this kind.

1 Einleitung

Prof. Dr. Ulrich Walwei (Vizedirektor des IAB von 2002 bis 2024 und nach seiner Ruhestandsversetzung in kleinerem Umfang als wissenschaftlicher Mitarbeitender am IAB tätig) wurde gebeten, als Sachverständiger an einem nichtöffentlichen Fachgespräch der Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Arbeit, Wirtschaftshilfen, Versorgung und Verfügbarkeiten“ der Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse“ des Deutschen Bundestags teilzunehmen. In diesem Rahmen wurde die folgende Stellungnahme abgegeben.

2 Der Arbeitsmarkt in der Covid-19-Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hatte eine schwere Gesundheitskrise ausgelöst, welche auch der Wirtschaft in erheblichem Maße schadete und Probleme für den Arbeitsmarkt nach sich zog. Wesentliche Ursachen für wirtschaftliche Fehlentwicklungen waren die Unterbrechung globaler Lieferketten sowie Branchenkrisen infolge temporärer Schließungen ganzer Wirtschaftsbereiche, wie zum Beispiel des Gastgewerbes (Bellmann et al. 2022). Die Schockwelle erforderte staatliche Hilfsmaßnahmen, die höhere Staats- und Sozialausgaben sowie einen Anstieg der Staatsverschuldung zur Folge hatte. Die Krise ging zudem mit sozialen Ungleichheiten einher, weil ein Teil der Erwerbspersonen besonders stark von Arbeitslosigkeit und Einkommensverlusten betroffen war.

Ähnlich wie schon in der Finanzkrise 2008/2009 zeigte sich der Arbeitsmarkt auch während der Covid-19-Krise insgesamt als robust (Bauer et al. 2020). Zwar sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwischen 2019 und 2020 um 4,1 Prozent, die in Personen gemessene Erwerbstätigkeit aber „nur“ um 0,7 Prozent. Kompensiert wurde der kräftige Rückgang des BIP durch ein Absinken der durchschnittlichen Jahresarbeitszeit pro Person, die um 4,3 Prozent abnahm. Das Produktivitätswachstum je Arbeitsstunde legte dagegen um 0,9 Prozent zu. Bereits 2021 setzte eine Erholung der Volkswirtschaft ein, mit einem BIP-Wachstum von 3,9 Prozent. Sie wurde zum größten Teil von der in dem Jahr wieder wachsenden durchschnittlichen Jahresarbeitszeit in Höhe von 2,3 Prozent getragen. Die Erwerbstätigkeit legte trotz des starken BIP-Wachstums dagegen nur um 0,2 Prozent zu.

Am Arbeitsmarkt wurde die Covid-19-Krise hauptsächlich durch kürzere Arbeitszeiten absorbiert. Der starke und flexible Einsatz der Kurzarbeit leistete hierzu einen maßgeblichen Beitrag. So bezogen allein im April/Mai 2020 knapp 6 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Kurzarbeitergeld. Das entsprach zu dem Zeitpunkt gut einem Sechstel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Mit einem durchschnittlichen Arbeitsausfall der Kurzarbeitenden von knapp über 50 Prozent wurden zu dem Zeitpunkt etwas mehr als 3 Millionen Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten gesichert. Eine Besonderheit des Einsatzes der Kurzarbeit während der Covid-19-Pandemie im Vergleich zu früheren Krisen war, dass viele

Dienstleistungsbetriebe diese zeitweise stärker nutzten als das produzierende Gewerbe (Fitzenberger/Kagerl 2023). Neben der Kurzarbeit, die für rund 60 Prozent des seinerzeitigen Arbeitszeitrückgangs verantwortlich war, trugen weniger bezahlte und unbezahlte Überstunden, der Abbau von Arbeitszeitkonten sowie ein höherer Krankenstand in geringerem Umfang bei.

Der ökonomische Preis des Stabilisierungspakets aus Wirtschaftshilfen und Arbeitskräftehorten zeigte sich in drei Größen: Das in Stunden gemessene Arbeitsvolumen nahm mit ungefähr 5 Prozent stark ab, die Neueinstellungen gingen zurück und beim Gründungsgeschehen hielt die schon Ende der 10er Jahre zu beobachtende Seitwärtsbewegung an (Bauer et al. 2020; KfW-Bankengruppe 2024).

Auch wenn sich der Arbeitsmarkt auf der makroökonomischen Ebene als vergleichsweise robust erwies, zeigten sich heterogene Effekte für Erwerbspersonen und Betriebe. Von Arbeitsausfällen und Einkommensverlusten waren überproportional Helfertätigkeiten, Leiharbeitende, Personen mit Migrationshintergrund und generell Beschäftigte in stark betroffenen Wirtschaftsbereichen betroffen (Brücker et al. 2021; Kubis/Popp 2021; Seibert et al. 2021). Die „Einstellungskrise“ wirkte sich für bestimmte Gruppen unter den Erwerbspersonen besonders negativ aus. Die Zugangschancen für Arbeitslose, Erst- und Wiedereinsteiger*innen sanken, genauso wie die Übernahmequoten von Leiharbeitnehmer*innen und befristet Beschäftigten (Walwei et al. 2021). Bei krisenbedingten Arbeitsausfällen trugen nicht-sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige die höchste Last. Keine Ansprüche auf Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld hatten Minijobber und der weit überwiegende Teil der (Solo-)Selbstständigen. In der Corona-Krise hatte sich das Risiko, langzeitarbeitslos zu werden, deutlich erhöht (Buhmann et al. 2025). Zwar wurden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen während der Covid-19-Pandemie weniger eingesetzt (Büttner et al. 2022), ihre Wirkung zeigte sich aber in Analysen als stabil.

Was das Ausmaß sozialer Ungleichheiten angeht, konnten verschiedene Hypothesen nicht bestätigt werden. Zum einen kam es nicht in großem Stil zu der befürchteten Retraditionalisierung der familiären Rollenbilder von Frauen und Männern (Globisch et al. 2022). So beteiligten sich Väter zu Beginn der Pandemie stärker an der Sorgearbeit als davor. Bemerkenswert ist auch, dass nach dem ersten Lockdown die Arbeitszeit der Frauen schneller wieder das Vorkrisenniveau erreichte als die der Männer. Gleichwohl blieben auch während der Pandemie die Ungleichheiten von Frauen und Männern in Bezug auf die Sorgearbeit bestehen, aber sie verschärften sich nicht spürbar. Zum anderen haben sich ältere Arbeitnehmer*innen auch wegen stärkerer Homeoffice-Nutzung nicht in überproportionalem Maße vom Arbeitsmarkt zurückgezogen, obwohl sie höheren Gesundheitsrisiken durch die Pandemie ausgesetzt waren als Jüngere (Trahms et al. 2023; Walwei 2021a).

Auf der betrieblichen Seite zeigten sich ähnlich wie bei den Erwerbspersonen enorme Unterschiede in der Betroffenheit (Dettmann et al. 2021; Bellmann et al. 2020). Betriebe aus dem Gastgewerbe gaben über den Gesamtzeitraum am häufigsten an, stark von der Pandemie betroffen zu sein. Die günstigste Beschäftigungsentwicklung während der Krise verzeichneten die Bereiche Bildung sowie Gesundheits- und Sozialwesen, was auch schon in den Vorjahren zu beobachten war. Personalpolitische Maßnahmen auf der betrieblichen Ebene entsprachen in vielerlei Hinsicht dem makroökonomischen Bild. Die Mehrzahl der Betrieb strebte danach, Entlassungen zu vermeiden. Sie erreichten die Stabilisierung nach eigenen Angaben

hauptsächlich durch Kurzarbeit, eine Ausweitung von Homeoffice, kürzere Wochenarbeitszeiten (ohne Einsatz der Kurzarbeit) oder auch Sonderurlaubsvereinbarungen. Ähnlich wie bei den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen brach auch die betriebliche Weiterbildung in der Corona-Krise massiv ein (Jost/Leber 2021). Das Fehlen geeigneter digitaler Angebote wirkte sich in beiden Bereichen negativ aus. Auch zeigte sich, dass sich während der Pandemie die Suche nach geeignetem Personal eher schwierig gestaltete (Gleiser et al. 2022).

3 Bewertung des Kriseninstrumentariums und Verbesserungspotenziale

Was den Einsatz des Kriseninstrumentariums angeht, kann im Großen und Ganzen ein positives Fazit gezogen werden:

- ZEW und Prognos AG untersuchten die Corona-Wirtschaftshilfen und stellten darin Wirkung und Wirtschaftlichkeit der Programme fest. Die Ziele der Hilfen seien erreicht worden, wie etwa die Stabilisierung der Volkswirtschaft, die Sicherung der Existenz von im Kern gesunden Unternehmen und die Ermöglichung einer schnellen Erholung nach der Pandemie. Die administrativen Kosten für die Umsetzung der Wirtschaftshilfen bewerteten beide Forschungseinrichtungen als angemessen (Quelle: Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und Prognos AG 2025).
- Das Rekordniveau an Kurzarbeit hat Betrieben während der Covid-19-Krise Liquidität verschafft und zur Stabilisierung von Arbeitsplätzen beigetragen. Die Krise ging nicht auf unternehmerische Fehlentscheidungen zurück, sondern auf einen exogenen Schock. Die verlängerten und gelockerten Bezugsmöglichkeiten schafften Planungssicherheit, sorgten für einen Zeitgewinn und wirkten einem ansonsten drohenden Abgleiten in eine sich selbst verstärkende Abwärtsspirale entgegen (Walwei 2021b).
- Ein positiver Nebeneffekt der Krise war die Beschleunigung des Digitalisierungstrends. Homeoffice, E-Commerce und digitale Services gewannen stark an Bedeutung. Unternehmen investierten in digitale Technologien, um in der Leistungserbringung flexibler werden zu können (Bellmann et al. 2021a). Mit Blick auf Fortschritte in der Umsetzung der Digitalisierung vertiefte sich während der Pandemie allerdings der Graben zwischen den Betrieben (Arntz et al. 2023).
- Privatwirtschaftliche Betriebe und öffentlicher Dienst haben zum weit überwiegenden Teil durch umsichtigen Arbeitsschutz, unter anderem durch Einhaltung von Abstandsregelungen, die Unterstützung von Impfungen und nicht zuletzt durch die großzügige Gewährung von Homeoffice, der Verbreitung der Pandemie entgegengewirkt und konnten so wirtschaftliche Aktivitäten aufrechterhalten und hoheitliche Aufgaben weiter wahrnehmen (Bellmann et al. 2021b; Rat der Arbeitswelt 2021).
- Der leichtere Zugang zur Grundsicherung, zum Beispiel durch Lockerungen der Vermögensprüfung und durch die vorbehaltlose Anerkennung tatsächlicher Wohn- und Heizungskosten, verhinderte noch schwerwiegendere Folgen für Personen in bestimmten Erwerbsformen, zum Beispiel von Solo-Selbstständigen.

Trotz der insgesamt positiven Einschätzung können aus den Erkenntnissen der Wirkungsforschung zum staatlichen Krisenmanagement Verbesserungspotenziale für die Bewältigung künftiger Krisen generiert werden. Vieles lässt sich am Einsatz von Kurzarbeit festmachen:

- Bei Unterstützungsmaßnahmen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie befristet geltenden Sonderregelungen stellt sich immer die Frage nach der Festlegung der „richtigen Dosis“ und der „angemessenen Geltungsdauer“. Die Entwicklung einer regelbasierten Steuerung zum Management von Hilfsprogrammen und zur Inkraftsetzung beziehungsweise Aufhebung von Sonderregelungen könnte für künftige Krisen hilfreich sein. Geeignete Indikatoren für eine Steuerung könnten sich auf volkswirtschaftliche und arbeitsmarktbezogene Kennziffern stützen.
- Obwohl politische Akteure während der Pandemie unter großer Unsicherheit handeln mussten, besteht ohne fundierte Steuerung die Gefahr eines „Blindflugs“. Sind Hilfsprogramme zu lange und zu großzügig ausgestattet, erhöht sich das Risiko von Mitnahmeeffekten und ein wirtschaftlicher Einsatz der Instrumente ist nur noch schwer zu gewährleisten. So deuten Studien zur Kurzarbeit daraufhin, dass es wohl in nennenswertem Umfang zu Mitnahmeeffekten gekommen ist. Ein nicht kleiner Anteil von Beschäftigten nahm während der Corona-Krise laut einer Personenbefragung Mitnahmeeffekte auf betrieblicher Seite wahr (Bossler et al. 2024). Evidenz aus neueren administrativen Daten und Betriebsbefragungen deutet ebenfalls auf substanzielle Mitnahmeeffekte auf betrieblicher Seite hin (Kagerl 2024). Eine genaue Größenordnung solcher nicht erwünschter Nebenwirkungen kann von dem Autor aber nicht angegeben werden. Eine gut austarierte Selbstbeteiligung von Betrieben, zum Beispiel in Form eines sogenannten „experience rating“, könnte ein Weg sein, Mitnahmeeffekte zu begrenzen (Fitzenberger/Walwei 2023).
- Werden Wirtschaftshilfen und Kurzarbeit zu lange gewährt, besteht zudem das Risiko, dass eigentlich überholte Strukturen zu lange konserviert und gewünschte innovative Impulse gebremst werden. In dieser Hinsicht ist gerade die Laufzeit von Sonderregelungen auf den Prüfstand zu stellen. Sind Krisenphasen im Sinne einer „transformativen Rezession“ mit Strukturveränderungen verbunden, ist es geboten, knappe Mittel auf Zukunftsinvestitionen zu konzentrieren (Fitzenberger/Kagerl/Wolter 2026).
- Administrative Kosten für die Hilfegewährung sind ebenfalls zu beachten. So ist beispielsweise die Abwicklung der Kurzarbeit hochkomplex, weil es in der Bundesagentur für Arbeit dafür drei aufeinanderfolgender Schritte bedarf: Beantragung, Inanspruchnahme und Schlussabrechnung. Nachzudenken ist über flexible Alternativen zur Kurzarbeit bei derartig schweren Krisen wie etwa allgemeine Lohnsubventionen, die in anderen Ländern, wie zum Beispiel in Australien, zum Einsatz gekommen waren (Fitzenberger/Walwei 2023; Weber/Yilmaz 2022).
- Schließlich stellt sich noch die Frage, wie Hilfsmaßnahmen in Krisenzeiten sinnvoll finanziert werden können. Anschauungsmaterial liefert auch hier der Einsatz der Kurzarbeit. Hier wurden unter anderem angesparte Mittel der Beitragszahler (Rücklagen) aus dem BA-Haushalt zur Krisenbewältigung eingesetzt, was angesichts der außerökonomischen Ursachen der in vielfacher Hinsicht besonderen Krise nur schwer nachvollziehbar war. Hierdurch wurde die Krisenabsorptionsfähigkeit der BA für die nahe Zukunft deutlich eingeschränkt. Spür- und sichtbar wurde dies bereits im Zuge der durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ausgelösten und noch immer anhaltenden Wirtschafts- und Arbeitsmarktkrise.

Literatur

Arntz, Melanie; Böhm, Michael; Graetz, Georg; Gregory, Terry; Johanning, Jan Moritz; Lehmer, Florian; Lipowski, Cäcilia; Matthes, Britta; Niers, Nick (2023): Digitalisierung in der Covid-19-Pandemie: Corona hat den digitalen Graben zwischen den Betrieben vertieft. IAB-Kurzbericht Nr. 4.

Bauer, Anja; Fuchs, Johann; Gartner, Hermann; Hummel, Markus; Hutter, Christian; Wanger, Susanne; Weber, Enzo; Zika, Gerd (2020): IAB-Prognose 2020/2021: Arbeitsmarkt auf schwierigem Erholungskurs. In: IAB-Forum, 6.10.2020.

Bellmann, Lutz; Bourgeon, Pauline; Gathmann, Christina; Kagerl, Christian; Marguerit, David; Martin, Ludivine; Pohlan, Laura; Roth, Duncan (2021a): Digitalisierungsschub in Firmen während der Corona-Pandemie. In: Wirtschaftsdienst, Jg. 101, H. 9; S. 713–718. DOI: 10.1007/s10273-021-3305-3.

Bellmann, Lutz; Gleiser, Patrick; Hensgen, Sophie; Kagerl, Christian; Kleifgen, Eva; Leber, Ute; Moritz, Michael; Pohlan, Laura; Roth, Duncan; Schierholz, Malte; Stegmaier, Jens; Umkehrer, Matthias (2021b): Viele Betriebe unterstützen die Impfungen gegen Covid-19 (Serie „Corona-Krise: Folgen für den Arbeitsmarkt"). In: IAB-Forum, 6.9.2021.

Bellmann, Lutz; Gleiser, Patrick; Hensgen, Sophie; Kagerl, Christian; Kleifgen, Eva; Leber, Ute; Moritz, Michael; Roth, Duncan; Schierholz, Malte; Stegmaier, Jens; Stepanok, Ignat; Umkehrer, Matthias (2022): Der Import von Zwischenprodukten ist zu Beginn der Covid-19-Pandemie stark eingebrochen. In: IAB-Forum, 21.2.2022.

Bellmann, Lutz; Kagerl, Christian; Koch, Theresa; König, Corinna; Leber, Ute; Schierholz, Malte; Stegmaier, Jens; Aminian, Armin (2020): Kurzarbeit ist nicht alles: Was Betriebe tun, um Entlassungen in der Krise zu vermeiden. In: IAB-Forum, 25.9.2020.

Bossler, Mario; Fitzenberger, Bernd; Osiander, Christopher; Schmidtke, Julia; Trappmann, Mark (2024): Befragung in der Covid-19-Pandemie: Beschäftigte sehen Mitnahmeeffekte beim Kurzarbeitergeld. IAB-Kurzbericht Nr. 9.

Brücker, Herbert; Gundacker, Lidwina; Hauptmann, Andreas; Jaschke, Philipp (2021): Die Arbeitsmarktwirkungen der COVID-19-Pandemie auf Geflüchtete und andere Migrantinnen und Migranten. IAB-Forschungsbericht Nr. 5.

Büttner, Thomas; Lang, Julia; Schewe, Torben; Stephan, Gesine (2022): Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen während der Covid-19-Pandemie: Weniger Förderungen, stabile Wirkungen. IAB-Kurzbericht Nr. 22.

Buhmann, Mara; Pohlan, Laura; Roth, Duncan (2025): In der Pandemie hat sich das Risiko, langzeitarbeitslos zu werden, deutlich erhöht. In: IAB-Forum, 24.11.2025.

Dettmann, Eva; Diegmann, André; Mertens, Matthias; Müller, Steffen; Plümpe, Verena; Leber, Ute; Schwengler, Barbara (2021): Die deutsche Wirtschaft in der Pandemie. IAB-Forschungsbericht Nr. 11.

Fitzenberger, Bernd; Kagerl, Christian (2023): Viele Dienstleistungsbranchen nutzten Kurzarbeit in der Corona-Krise zeitweise stärker als das produzierende Gewerbe. In: IAB-Forum, 20.3.2023.

Fitzenberger, Bernd; Kagerl, Christian; Wolter, Stefanie (2026): Transformation angehen statt Kurzarbeit verlängern. Stellungnahme des IAB zur Verbändebeteiligung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zum 5.12.2025. IAB-Stellungnahme Nr. 3.

Fitzenberger, Bernd; Walwei, Ulrich (2023): Kurzarbeitergeld in der Covid-19-Pandemie: Lessons learned. IAB-Forschungsbericht Nr. 5.

Gleiser, Patrick; Hensgen, Sophie; Kagerl, Christian; Leber, Ute; Roth, Duncan; Stegmaier, Jens; Umkehrer, Matthias (2022): Während der Pandemie ist die Suche nach geeignetem Personal für viele Betriebe schwieriger geworden. In: IAB-Forum, 5.8.2022.

Globisch, Claudia; Müller, Dana; Fuchs, Michaela; Christoph, Bernhard; Danneck, Viktoria; Dummert, Sandra; Volkert, Marieke; Abendroth, Anja; Anger, Silke; Boll, Christina; Carstensen, Tanja; Fervers, Lukas; Hipp, Lena; Jacob, Marita; Knize, Veronika; Kreyenfeld, Michaela; Lott, Yvonne; Naujoks, Tabea; Sauermann, Armin; Schüller, Simone; Tobler, Lina (2022): Aufteilung der Sorge- und Erwerbsarbeit zwischen Frauen und Männern: In der Pandemie ändern sich Geschlechterrollen kaum. IAB-Kurzbericht Nr. 5.

Jost, Ramona; Leber, Ute (2021): Die betriebliche Weiterbildung ist in der Corona-Krise massiv eingebrochen (Serie „Corona-Krise: Folgen für den Arbeitsmarkt"). In: IAB-Forum, 10.12.2021.

Kagerl, Christian (2024): The Employment and Windfall Effects of Short-Time Work: Evidence from Germany. In: IAB-Discussion Paper Nr. 14.

KfW-Bankengruppe (2024): KfW-Gründungsmonitor 2024. Der Gründungstätigkeit fehlen die makroökonomischen Impulse – Selbstständige werden als Multiplikatoren wichtiger (https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gr%C3%BCndungsmonitor-2024.pdf).

Kubis, Alexander; Popp, Martin (2021): Einbruch am Arbeitsmarkt ging zulasten von Helfertätigkeiten. In: IAB-Forum, 10.6.2021.

Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung und Prognos AG (2025): Evaluation der Corona-Wirtschaftshilfen des Bundes. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (https://www.prognos.com/sites/default/files/2026-01/evaluation-der-corona-wirtschaftshilfen-des-bundes.pdf).

Rat der Arbeitswelt (2021): Vielfältige Ressourcen stärken – Zukunft gestalten. Impulse für eine nachhaltige Arbeitswelt zwischen Pandemie und Wandel, Bonn (https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Broschueren/a434-1-arbeitsweltbericht-ressourcen-staerken-zukunft-gestalten.html).

Seibert, Holger; Wiethölter, Doris; Schwengler, Barbara (2021): Beschäftigungsentwicklung von Helfertätigkeiten: Starker Einbruch in der Corona-Krise. IAB-Kurzbericht Nr. 16.

Trahms, Annette; Vicari, Basha; Westermeier, Christian (2023): Erwerbs- und Lebenslagen von Über-60-Jährigen: Mit Pandemiebeginn arbeiteten auch Ältere mehr im Homeoffice als davor. IAB-Kurzbericht Nr. 7.

Walwei, Ulrich (2021a): Ältere Erwerbspersonen in Zeiten der Covid-19-Pandemie. In: Deutsche Rentenversicherung, Jg. 76, H. 3, S. 207–219.

Walwei, Ulrich (2021b): Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt: Kann Kurzarbeit auf Dauer Arbeitsplätze retten? In: Ifo-Schnelldienst, Jg. 74, H. 3, S. 11–15.

Walwei, Ulrich; Sperber, Carina; Giehl, Daniel (2021): Warum die Corona-Krise atypisch Beschäftigte besonders stark trifft (Serie „Corona-Krise: Folgen für den Arbeitsmarkt"). In: IAB-Forum, 5.5.2021.

Weber, Enzo; Yilmaz, Yasemin (2022): Ausgestaltung von Kurzarbeit bei massenhafter Nutzung. IAB-Forschungsbericht Nr. 10.

Impressum

IAB-Stellungnahme 5|2026

Veröffentlichungsdatum

20. März 2026

Weitere Informationen

Deutscher Bundestag, Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Corona-Pandemie und Lehren für zukünftige pandemische Ereignisse“

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Redaktion

Martina Dorsch

Rechte

Diese Publikation ist unter folgender Creative-CommonsLizenz veröffentlicht: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Bezugsmöglichkeit dieser Stellungnahme

https://doku.iab.de/stellungnahme/2026/sn0526.pdf

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Stellungnahme“

https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-stellungnahme/

Webseite

https://www.iab.de

ISSN

2195-5980

DOI

10.48720/IAB.SN.2605